

holen?“, bittet Lenas Mutter heute nach dem Mittagessen, „sie fühlt sich nicht gut und schafft den weiten Weg nicht.“ „Aber ich wollte mich doch mit Hannah treffen!“, erwidert Lena und denkt, „die alte Frau König kann bis morgen warten.“ Schnell steigt sie auf ihr Fahrrad und radelt zu Hannah. Schon hat sie vergessen, was ihre Mutter aufgetragen hat. Den ganzen Nachmittag haben Lena und Hannah Spaß. Sie schaukeln im Garten, spielen Verstecken und lachen bis es Abend ist. Beim nach Hause kommen denkt Lena nicht mehr an Frau König. Während des Abendessens erzählt ihre Mutter: „Frau König ist im Krankenhaus. Sie wollte zum Supermarkt und ist gestürzt.“ Lena erschrickt. Jetzt fällt ihr wieder ein, worum ihre Mutter sie heute Nachmittag gebeten hatte. Nun tut

es ihr fürchterlich leid, dass sie der alten Frau nicht geholfen hat. Nach zwei Tagen wird Frau König mit dem Rettungswagen nach Hause gebracht. Sie hat ein Gipsbein. „Zum Glück ist nicht mehr passiert“, sagt Lenas Mutter, „aber Frau König wird jetzt öfter Hilfe brauchen.“ Noch immer bedauert Lena, dass sie für Frau König nicht einkaufen war. Etwas zerknirscht klopft sie an Frau Königs Tür. „Herein, die Tür ist offen“, hört sie Frau König rufen. Die alte Dame kann nur mit zwei Krücken und ganz langsam und vorsichtig gehen. Das Gipsbein darf sie nicht belasten. „Brauchen sie Milch aus dem Supermarkt?“, fragt Lena. „Ja“, antwortet Frau König, „und Brot und Äpfel würde ich auch brauchen Lena.“ Ab jetzt klopft Lena jeden Tag an Frau Königs Tür. Sie geht für Frau König einkaufen. Sie bringt ihr

die Zeitung und die Post aus dem Briefkasten und manchmal trägt sie auch den Müll zur Tonne. Bald ist Frau Königs Bein wieder heil. Lena klopft immer noch an ihre Tür und bietet ihre Hilfe an. Sie ist stolz, dass sie schon so tüchtig ist und denkt: „Helfen ist schön und man fühlt sich richtig erwachsen.“ Wer könnte deine Hilfe brauchen?



Rechnen sollte man können

„Wir gehen am Sonntag in den Tiergarten“, erzählt Hannah ihrer Freundin Lena am Montag auf dem Heimweg von der Schule. „Oh, ich möchte auch den Tiergarten besuchen. Ich würde sooo gerne Jumbo, den Babyelefanten, sehen!“, erwidert Lena. „Vielleicht könnt ihr ja mitkommen“, schlägt Hannah vor. Gleich nachdem Lenas Mutter die Tür öffnet, berichtet Lena ihr von Hannahs Vorschlag. Doch Lenas Mutter schaut sie traurig an: „Lena, ich muss am Sonntag zur Arbeit. Aber vielleicht darfst du ja mit Hannahs Familie mitkommen. Du musst den Eintritt aber von deinem Taschengeld bezahlen.“ Gleich am Dienstagmorgen, auf